

Bevölkerungsbewegungen in Köln 2023

Wanderungsplus trotz Rückgang
der Zuzüge



Zusammenfassung

Die Entwicklung der Anzahl an Kölnerinnen und Kölnern hängt von den Geburten und Sterbefällen (natürliche Bevölkerungsbewegungen) in Köln und vor allem von den Wanderungsbewegungen (Zu- und Fortzüge) ab. Der vorliegende Bericht beleuchtet diese Bewegungen in Köln während des Jahres 2023 im Detail und im Vergleich zu den letzten zehn Jahren.

2023 starben mehr Menschen in Köln als geboren wurden (-1 482). Die Zahl der Geburten sank 2023 im Vergleich zu 2022 weiter auf 9 099 (-7,3 %) während die Sterbefälle leicht auf 10 581 zurückgingen (-0,9 %). Mit 1,06 Kindern pro Frau lag die zusammengefasste Geburtenziffer auf dem niedrigsten Wert in Köln seit jeher. Da im Jahr 2023 jedoch mehr Menschen nach Köln zugezogen als von Köln fortgezogen sind, ist die Zahl der Kölnerinnen und Kölner trotz rückläufiger natürlicher Bevölkerungsentwicklung gestiegen. Mit Blick auf die Altersgruppen waren wie in der Vergangenheit vor allem Wanderungsgewinne bei jungen Erwachsenen zwischen 18 und unter 30 Jahren (Saldo: +10 106) für das Bevölkerungswachstum in Köln ausschlaggebend.

Die Zuzüge nach Köln insgesamt gingen zwar im Vergleich zu 2022 – dem Ausnahmejahr mit vielen Zuziehenden aus der Ukraine – um rund 8 000 deutlich auf 58 189 zurück (-12,3 %) und die Fortzüge blieben mit 53 690 (+0,9 %) relativ konstant, woraus dennoch weiter ein Wanderungsplus von 4 499 resultierte. Ausschlaggebend für dieses Wanderungsplus waren mit Blick auf die Herkunftsregion die Zuzüge aus dem Ausland, die zwar im Vergleich zu 2022 deutlich um fast 7 000 auf 21 244 zurückgingen, aber die die Fortzüge dorthin (7 275) weiter am stärksten übertrafen (Saldo: +13 969). Die Zahl der nichtdeutschen Zuziehenden sank entsprechend im Jahr 2023 auf 27 880. Die deutschen Zuziehenden (30 309) machten damit wieder mehr als die Hälfte der Zuziehenden aus (52,1 %). Die stärkste ausländische Zuzugsgruppe blieben 2023 wie im Vorjahr die Ukrainer*innen (2 893), gefolgt von Türk*innen (2 556) und Syrer*innen (2 193). Im Jahr 2023 gab es mit 3 672 Einbürgerungen einen neuen Höchststand. Auch die Zahl der eingebürgerten Personen insgesamt ist in Köln weiter angestiegen: 149 536 Personen im Jahr 2023.

Die meisten Fortzüge aus Köln erfolgten nicht mehr wie in früheren Jahren in die angrenzende Wohnungsmarktregion (13 576), sondern in weiter entfernte Regionen in Nordrhein-Westfalen (15 715). Der Anteil der Kinder an allen Fortziehenden in die Wohnungsmarktregion war mit 16,1 Prozent überdurchschnittlich hoch (Durchschnitt: 13 %), während es in das übrige Nordrhein-Westfalen und das übrige Bundesgebiet mit einem Anteil von 40,2 beziehungsweise 43,8 Prozent überdurchschnittlich viele junge Erwachsene zwischen 18 und unter 30 Jahre (Durchschnitt: 36 %) zog.

Weiterhin, wenngleich mit sinkender Tendenz, verzeichnete Köln das größte Wanderungsminus mit dem angrenzenden Rhein-Erft-Kreis (-2 144). Wanderungsgewinne wurden dagegen mit weiter entfernten Kreisen und kreisfreien Städten erzielt. Das stärkste Wanderungsplus gab es mit der Stadt Aachen (+364).

Diese Publikation enthält einen Datenanhang im Excel-Format mit den Zahlen zu allen dargestellten Grafiken, Tabellen und Karten.

Grundsätzliches zu den Kölner Bevölkerungszahlen

Alle Auswertungen zu den Bevölkerungsbewegungen in diesem Bericht beziehen sich auf die wohnberechtigte Bevölkerung (Personen mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in Köln). Datengrundlage ist das Melderegister der Stadt Köln mit Stand 31.12. des jeweiligen Jahres.

Der vorliegende Bericht dient der rein deskriptiven Beschreibung der Bevölkerungsbewegungen in Köln. Es können dabei keine Aussagen zu beispielsweise Wanderungsmotiven, Erwerbstätigkeit, Bildungsabschluss der zu- und fortziehenden Personen getroffen werden, da diese Informationen nicht im Melderegister enthalten sind.

Auch ist es nicht möglich, die Bewegungsdaten der Stadt Köln mit Daten anderer Quellen (Beispiel: Bundesagentur für Arbeit) zu verschneiden.

Amtliche Bevölkerungszahl versus Einwohnerbestand im Melderegister

Grundsätzlich muss zwischen der amtlichen Bevölkerungszahl sowie deren Fortschreibung und der stichtagsbezogenen Auswertung der kommunalen Melderegister unterschieden werden. Die amtliche Bevölkerungszahl basiert zwar auf den Einträgen in den kommunalen Melderegistern, wird aber durch regelmäßige Volkszählungen (seit 2011 Zensus genannt) validiert. Die Validierung der Melderegister basierte im letzten Zensus, dem Zensus 2022, auf

- Hochrechnungen aus einer Stichprobenbefragung von Haushalten (basierte in Köln auf circa 10 Prozent der Bevölkerung),
- einer Vollerhebung von Personen, die in sogenannten Sonderbereichen (zum Beispiel in Studierendenwohnheimen oder Pflegeheimen) untergebracht sind,
- sowie einer Prüfung aller Melderegister deutschlandweit auf Mehrfachanmeldungen und entsprechender Löschung von Duplikaten.

Abweichungen zwischen amtlicher Bevölkerungszahl und stichtagsbezogener Auswertung des Melderegisters sind daher unvermeidlich. Dennoch bleibt der Einwohnerbestand des Melderegisters die zentrale Planungs- und Handlungsgrundlage der Verwaltung, da nur das Melderegister kleinräumige, zum Beispiel stadtteilbezogene, Auswertungen ermöglicht. Eine wichtige Aufgabe des Meldewesens ist daher die regelmäßige Registerbereinigung, um die Differenz zwischen amtlicher Bevölkerungszahl und Einwohnerbestand möglichst gering zu halten.

Gut zwei Jahre nach der Durchführung des Zensus 2022 haben das Bundesamt für Statistik und die statistischen Landesämter am 25. Juni 2024 die ersten Ergebnisse bekanntgegeben.

Danach lag die amtliche Bevölkerungszahl von Köln, die alle Personen mit Hauptwohnsitz in der Stadt abbildet, zum Stichtag 15. Mai 2022 bei 1 017 355 Einwohnerinnen und Einwohnern; ein Plus von 11 580 Einwohnerinnen und Einwohnern gegenüber dem Zensus 2011. Die amtliche Bevölkerungszahl ist seit 2011 also weiter gestiegen, liegt aber um rund 7 Prozent unter der Zahl, die sich aus dem städtischen Melderegister ergibt. Aufgrund des Volkszählungsurteils des Bundesverfassungsgerichtes von 1983 dürfen die im Zensus festgestellten Auffälligkeiten einzelner Einträge jedoch nicht in das Melderegister übernommen werden (so genanntes Rückspielverbot).

Das Ergebnis des Zensus ist die Basis für die Fortschreibung der amtlichen Bevölkerungszahl. Auf der im Zensus ermittelten Zahl wird der Bevölkerungsstand monatlich fortgeschrieben, das heißt, Geburten und Zuzüge werden addiert, Sterbefälle und Fortzüge werden abgezogen. Die Informationen über die Geburten und Sterbefälle werden von den Standesämtern geliefert und die Grunddaten der Wanderungsstatistik (also die An- und Abmeldungen) stammen aus dem kommunalen Melderegister.

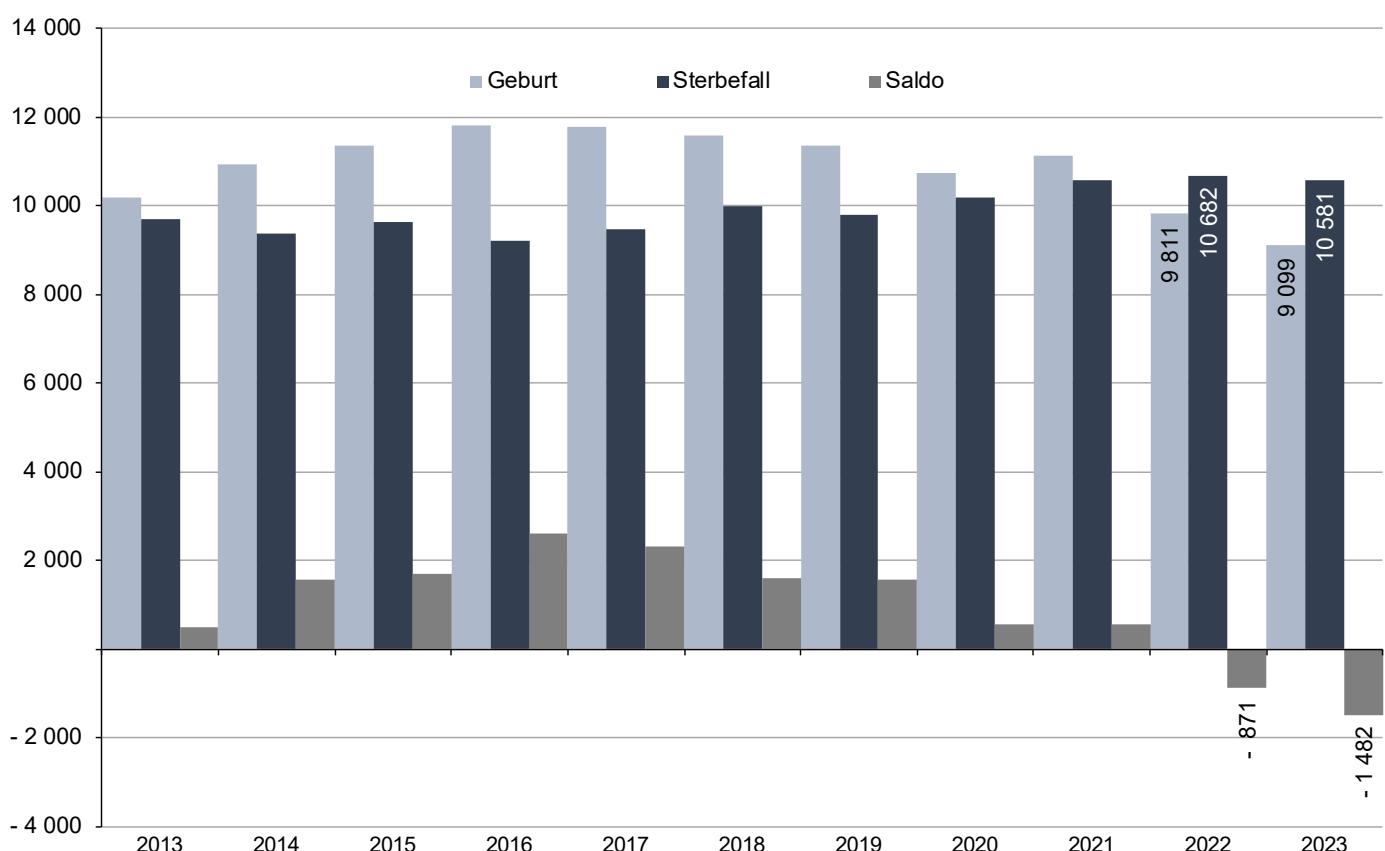
Der vorliegende Bericht beleuchtet die jährlichen Bevölkerungsbewegungen, die für die Fortschreibung der amtlichen Bevölkerungszahl genutzt werden. Der Fokus liegt auf den jüngsten Bewegungen in Köln während des Jahres 2023, jeweils im Vergleich zu den vorangegangenen zehn Jahren.

Weiter deutlich mehr Sterbefälle als Geburten

Seit 2022 ist ein deutlicher Rückgang der Geburten zu beobachten (Grafik 1). Die Kölner Entwicklung entspricht hierbei dem deutschlandweiten Trend, wonach die Geburtenzahl in 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Prozent und in 2023 im Vergleich zu 2022 um 6,2 Prozent sank.¹

- Die Zahl der Geburten in Köln sank 2023 weiter um rund 700 auf 9 099 (-7,3 %).
- Die Sterbefälle gingen um rund 100 leicht auf 10 581 zurück (-0,9 %).
- Zum zweiten Mal in Folge starben mehr Menschen in Köln als geboren wurden (-1 482), zuvor gab es zuletzt im Jahr 2005 mehr Sterbefälle als Geburten.

Grafik 1: Geburten und Sterbefälle 2013 bis 2023

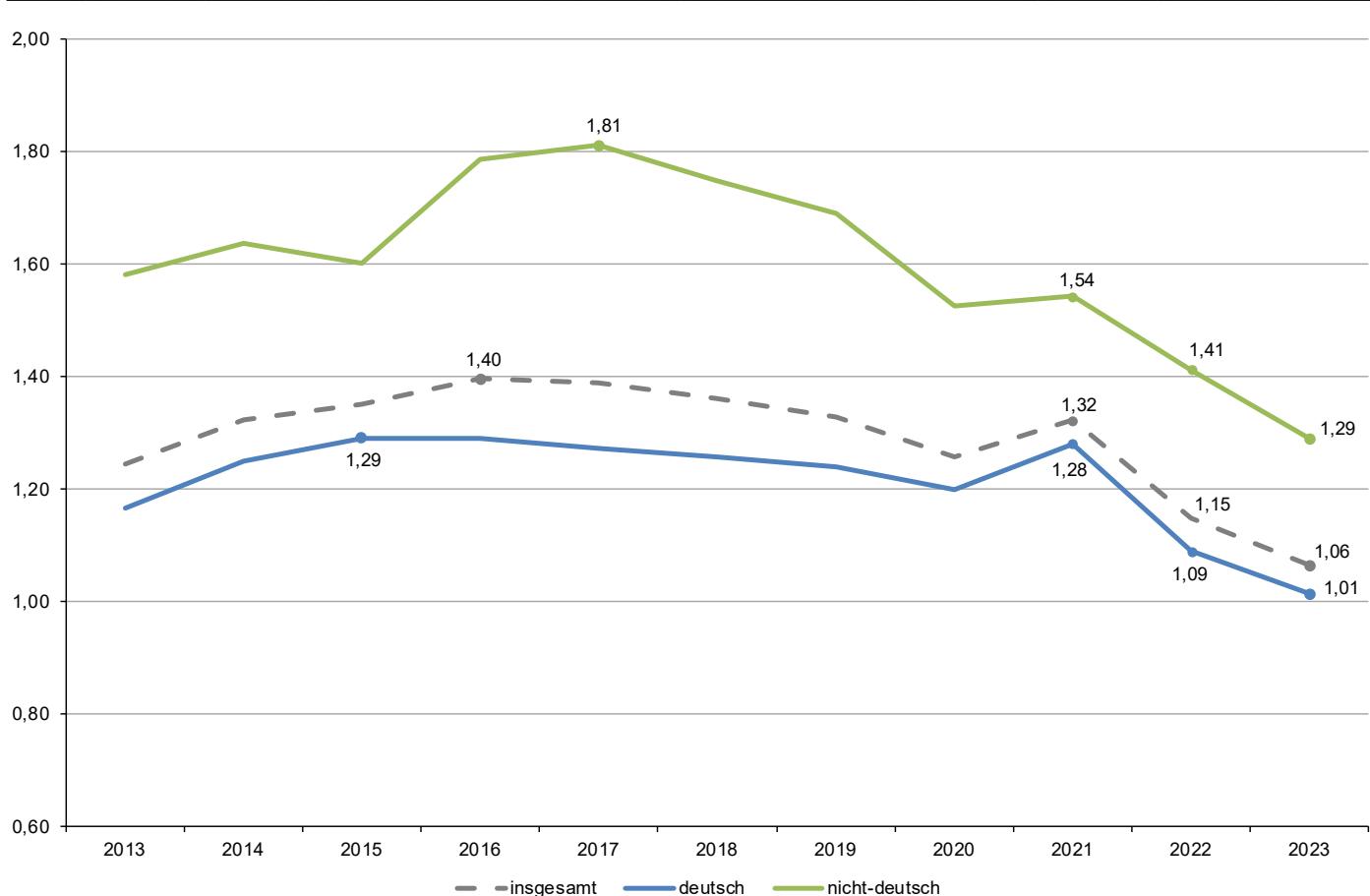


Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

¹ Statistisches Bundesamt: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten-geburten-aktuell.html> (abgerufen am 02.08.2024).

- Als Folge des Geburtenrückgangs ist in den letzten beiden Jahren auch die zusammengefasste Geburtenziffer² zurückgegangen (Grafik 2). Sie lag 2023 auf dem niedrigsten Wert seit jeher in Köln mit 1,06 Kindern pro Frau im Alter zwischen 15 und 49 Jahren.
- Dabei ist die Geburtenziffer sowohl von nichtdeutschen (1,29) als auch deutschen (1,01) Frauen in 2023 weiter zurückgegangen und ist in den 2020er Jahren angeglichener als zuvor.
- Die höchste Geburtenziffer insgesamt lag in den letzten zehn Jahren bei 1,40 im Jahr 2016. Der höchste Wert für die nichtdeutschen Frauen betrug 1,81 im Jahr 2017 und 1,29 für die deutschen Frauen im Jahr 2015.

Grafik 2: Zusammengefasste Geburtenziffer nach Nationalität 2013 bis 2023



Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

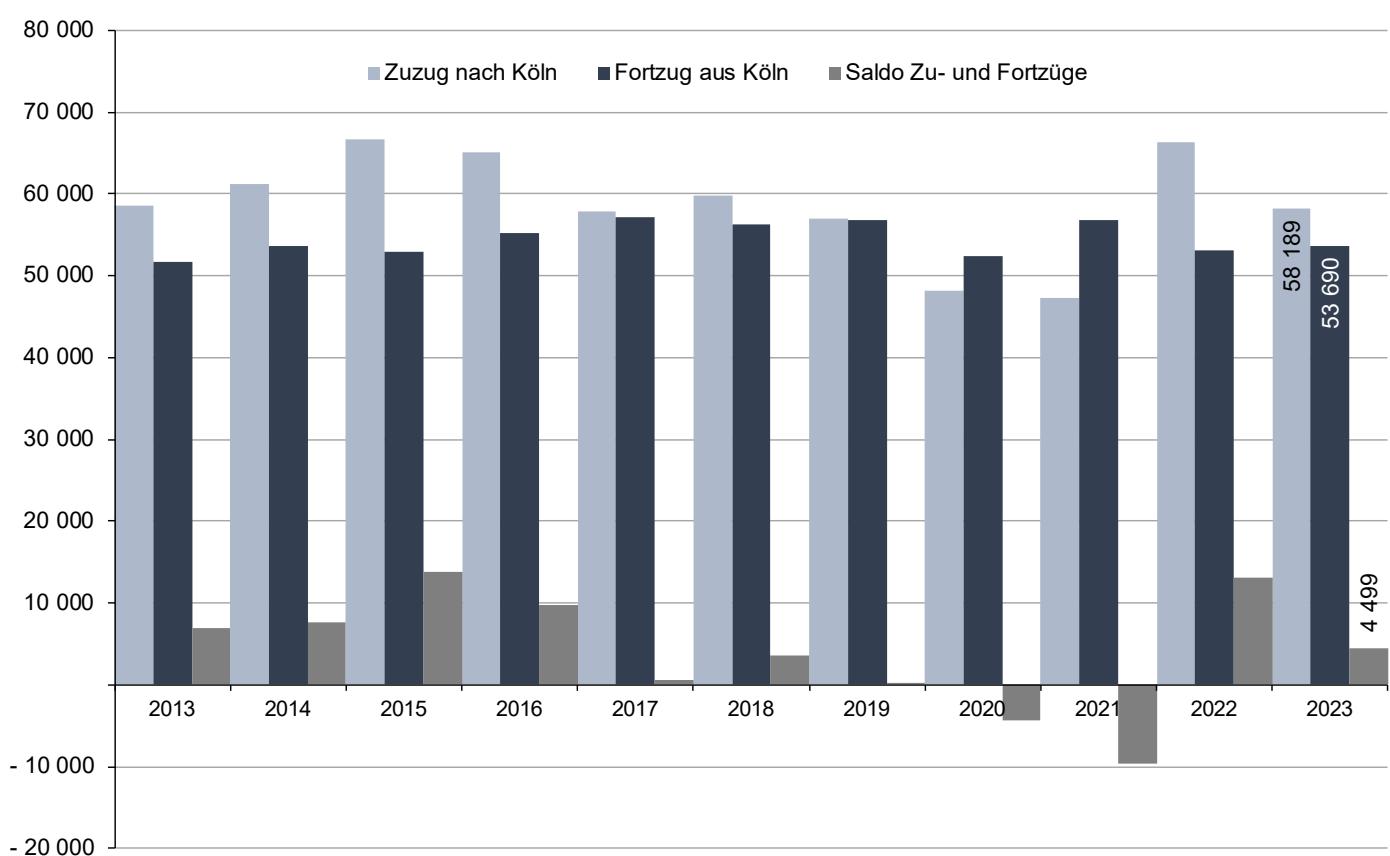
² Die zusammengefasste Geburtenziffer (TFR: total fertility rate) gibt die durchschnittliche Zahl der Kinder an, die eine Frau vom 15. bis 49. Lebensjahr (lebend) zur Welt bringt. Grundlage sind Frauen mit Hauptwohnung in Köln.

Zweites Jahr mit Wanderungsplus

Das Bevölkerungsplus der Stadt Köln im Jahr 2023 ist ausschließlich auf die Wanderungen zurückzuführen, hier gab es mehr Zuzüge als Fortzüge. Diese Wanderungsbewegungen über die Kölner Stadtgrenze unterlagen in den letzten zehn Jahren deutlichen Schwankungen (Grafik 3). Dies betraf vor allem die Zuzüge:

- Die Zuzüge sanken im Vergleich zum Vorjahr um rund 8 000 auf 58 189. 2022 war jedoch ein Ausnahmejahr mit vielen Zuziehenden aus der Ukraine. So lag denn auch die Zuzugszahl 2023 nur leicht unter dem Schnitt der letzten zehn Jahre (2013 bis 2022: 58 794), der die hohen Zuzugszahlen von Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016 sowie 2022 mit umfasst.
- Die Fortzüge blieben mit 53 690 im Vergleich zum Vorjahr (53 186) relativ konstant und lagen leicht unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (2013 bis 2022: 54 616), was unter dem Strich in Köln zu einem Wanderungsplus (mehr Zuzüge als Fortzüge) von 4 499 führte.

Grafik 3: Zuzüge und Fortzüge 2013 bis 2023



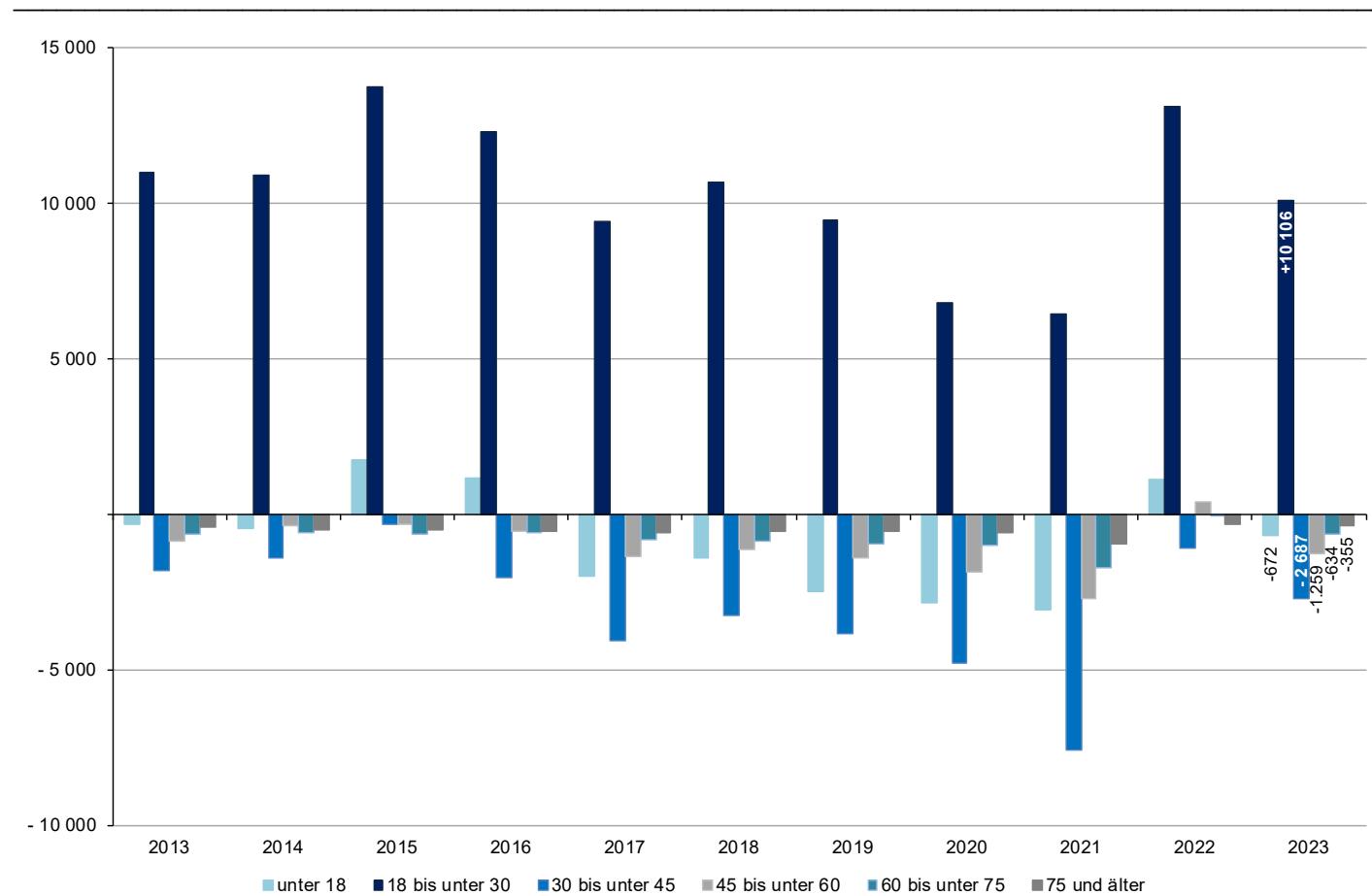
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

18- bis unter 30-Jährige stabil mit Wanderungsplus

Wie in den meisten Jahren waren die 18- bis unter 30-Jährigen im Jahr 2023 die einzige Altersgruppe mit einem Wanderungsplus (+10 106; Grafik 4)

- Das Wanderungsplus dieser jungen Erwachsenen (18 bis unter 30 Jahre) lag ungefähr im Mittel der Jahre 2013 bis 2022 (+10 397)
- Ausschließlich in Jahren mit vielen „Flüchtlings-Zuzügen“ (2015, 2016, 2022) gab es ein Plus bei den Kindern (unter 18 Jahre)

Grafik 4: Wanderungssaldo nach Altersgruppen 2013 bis 2023



Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Kölner Statistische Nachrichten 12/2024 – Wanderungsplus trotz Rückgang der Zuzüge

- Insgesamt gingen die Zuzüge im Vergleich zum Vorjahr um rund 12 Prozent zurück. Überdurchschnittlich sank vor allem die Zahl der Zuzüge der 60- bis unter 75-Jährigen (-28,3 %), der unter 18-Jährigen (-28,0 %) sowie der 45- bis unter 60-Jährigen (-23,6 %). Zu beachten ist dabei, dass im Jahr 2022 die Zuzüge aufgrund des Ukraine-Kriegs auf einem Höchststand waren (Tabelle 1).
- Bei insgesamt konstant gebliebenen Fortzügen haben 2023 besonders die 18- bis unter 30-Jährigen verstärkt die Stadt verlassen (+8,2 % im Vergleich zu 2022). Mit 19 327 Fortzügen lagen sie jedoch immer noch unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (2013 bis 2022: 20 239). Die Fortzüge der Kinder verringerten sich in 2023 im Vergleich zu 2022 um genau 660 (-8,7 %).

Tabelle 1: Bewegungen nach Altersgruppen 2023 und 2022

Altersgruppe	2023			2022		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
unter 18	6 285	6 957	- 672	8 735	7 617	+1 118
18 bis unter 30	29 433	19 327	+10 106	30 984	17 864	+13 120
30 bis unter 45	15 187	17 874	-2 687	17 008	18 108	-1 100
45 bis unter 60	4 621	5 880	-1 259	6 046	5 636	+ 410
60 bis unter 65	864	1 162	- 298	1 129	1 266	- 137
65 bis unter 75	949	1 285	- 336	1 399	1 323	+ 76
75 und älter	850	1 205	- 355	1 061	1 372	- 311
gesamt	58 189	53 690	+4 499	66 362	53 186	+13 176

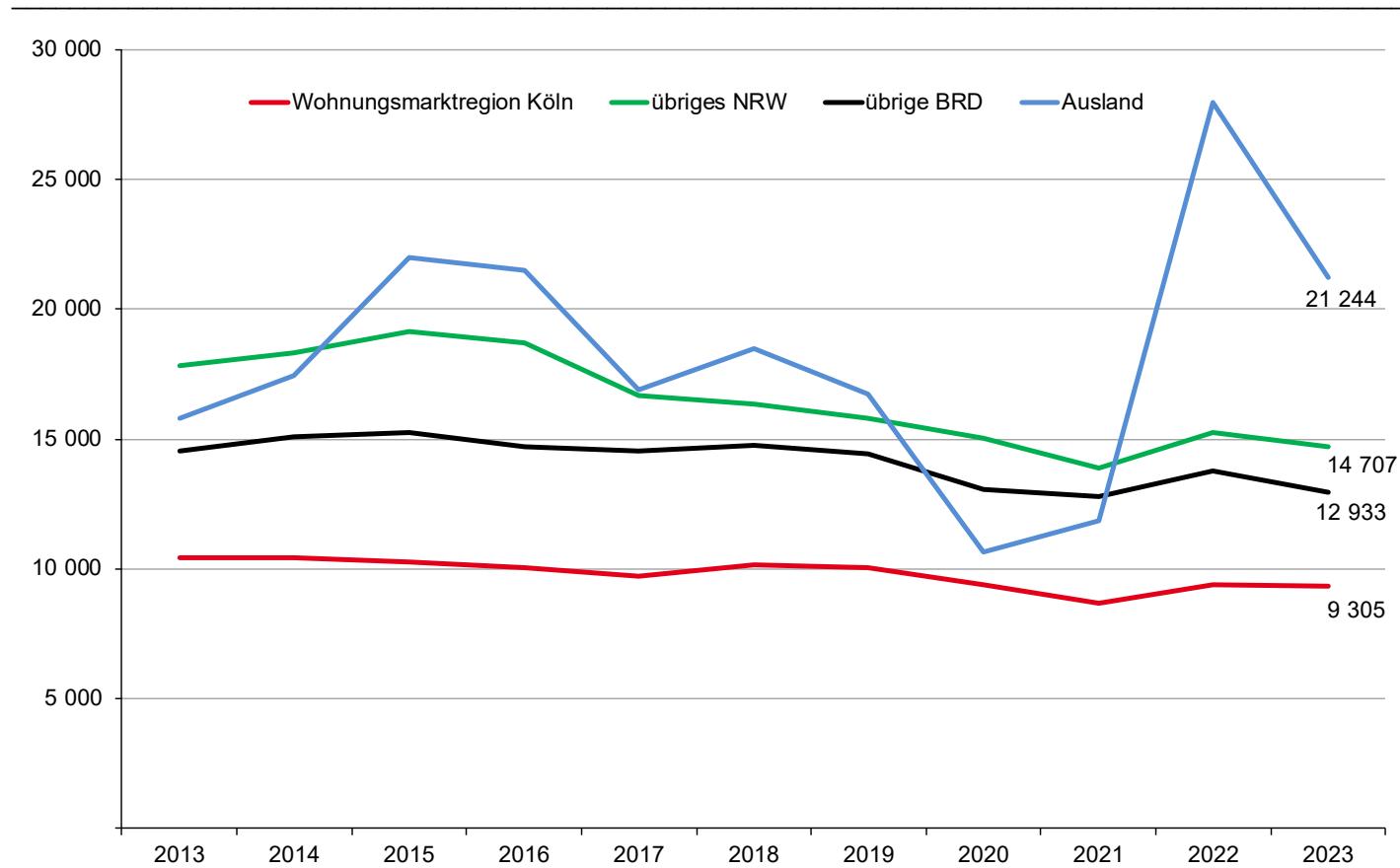
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Rückgang der Zuzüge aus allen Regionen

In Grafik 5 wird deutlich, dass die Zuzüge aus allen Regionen (Wohnungsmarktregion Köln³, übriges Nordrhein-Westfalen, übriges Bundesgebiet und Ausland) in 2023 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sind.

- Die Zuzüge aus der Wohnungsmarktregion verzeichneten lediglich einen minimalen Rückgang von 0,8 Prozent auf 9 305.
- Aus dem Ausland kam hingegen fast ein Viertel weniger Menschen als im Jahr 2022. Mit 21 244 Zugezogenen lag der Wert dennoch deutlich über dem Schnitt der Jahre 2013 bis 2022 (17 939).

Grafik 5: Zuzüge nach Regionen 2013 bis 2023



Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

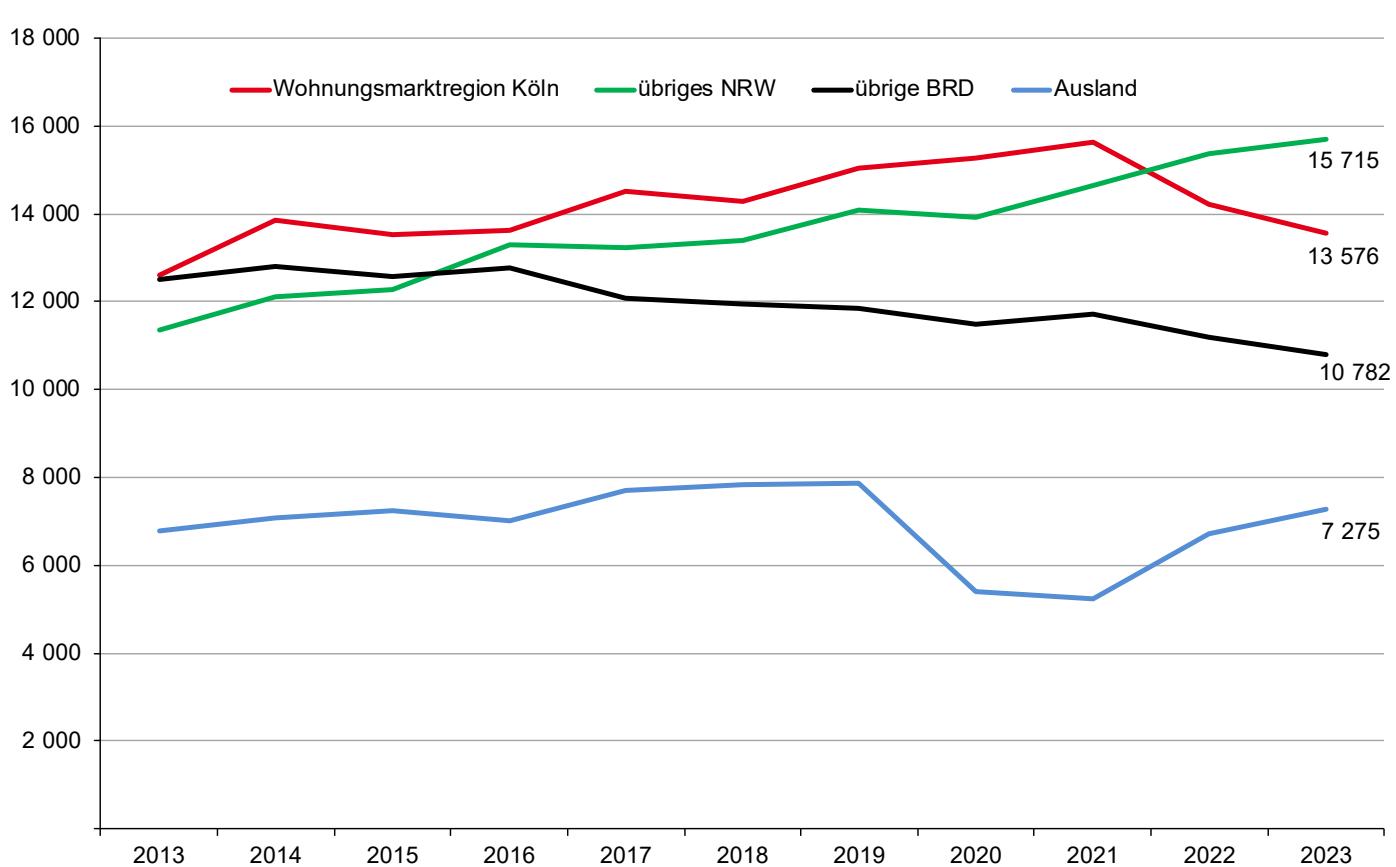
³ Zur Wohnungsmarktregion gehören neben Köln: Bedburg, Bergheim, Bergisch Gladbach, Bornheim, Brühl, Dormagen, Elsdorf, Engelskirchen, Erftstadt, Euskirchen, Frechen, Gummersbach, Hennef (Sieg), Hürth, Kerpen, Kürten, Leverkusen, Lindlar, Lohmar, Much, Neunkirchen-Seelscheid, Niederkassel, Nümbrecht, Odenthal, Overath, Pulheim, Rommerskirchen, Rösrath, Siegburg, Troisdorf, Weilerswist, Wesseling, Wiehl, Zülpich.

Fortzüge in weiteres Nordrhein-Westfalen steigen

Die Fortzüge insgesamt blieben im Jahr 2023 mit 53 690 auf einem fast konstanten Niveau im Vergleich zum Vorjahr (53 186); die Verteilung der Fortzüge auf die Zielregionen entwickelte sich aber unterschiedlich (Grafik 6):

- Die Zahl der Fortzüge in die angrenzende Wohnungsmarktregion ging im zweiten Jahr in Folge auf nunmehr 13 576 zurück (-4,5 %). Das ist der niedrigste Wert seit 2015.
- In das weiter entfernte übrige Nordrhein-Westfalen stiegen die Fortzüge dagegen auf 15 715 an.
- Die Fortzüge in das übrige Bundesgebiet befanden sich mit 10 782 auf dem niedrigsten Stand seit 2004.

Grafik 6: Fortzüge nach Regionen 2013 bis 2022

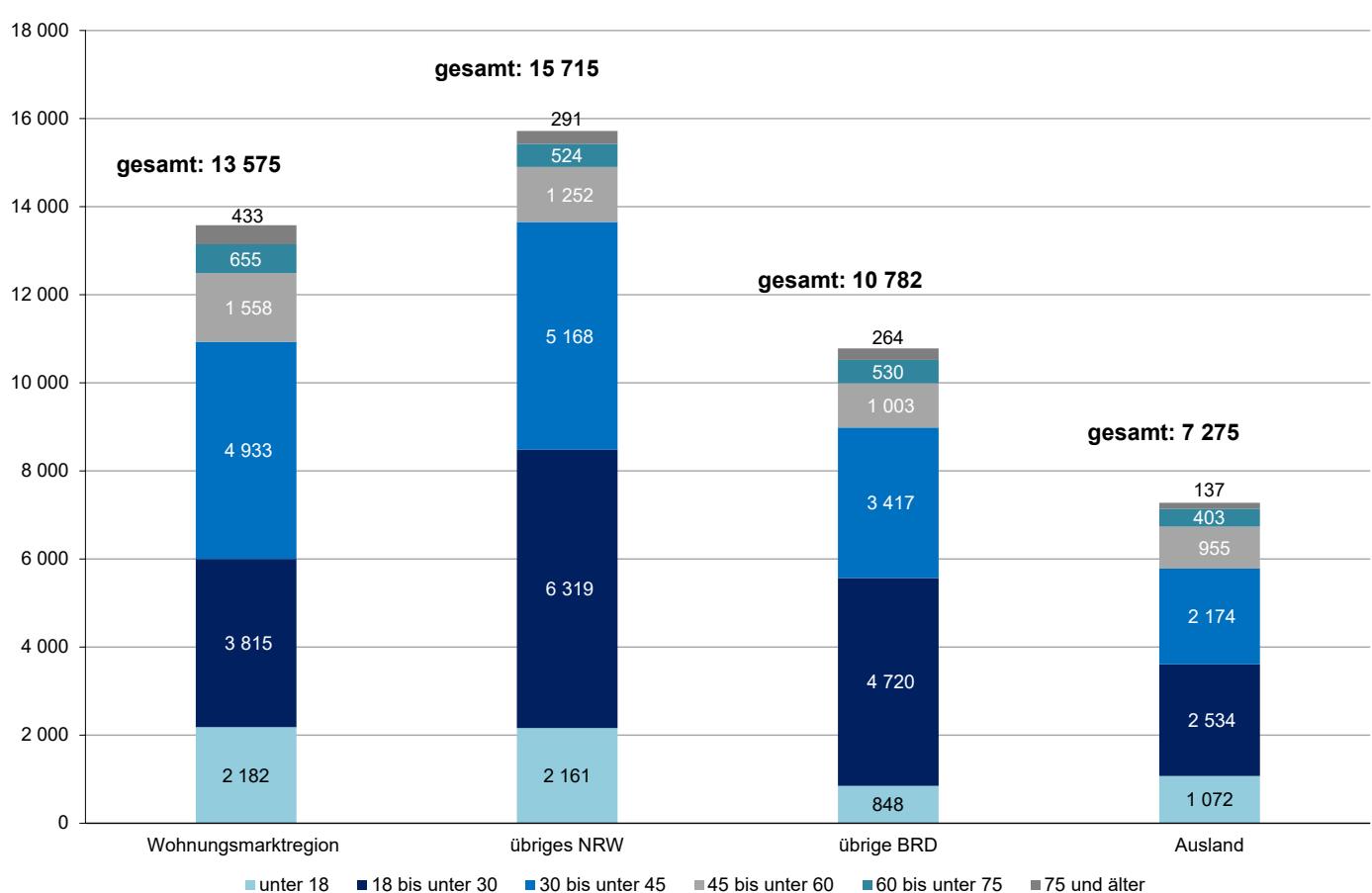


Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Kinder ziehen mit ihren Familien überdurchschnittlich oft in die Wohnungsmarktregion

- Von allen Kindern, die Köln verließen, blieben über 4 000, also rund zwei Drittel, in Nordrhein-Westfalen (inklusive Wohnungsmarktregion). Der Anteil der Kinder an allen Fortziehenden in die Wohnungsmarktregion war mit 16,1 Prozent überdurchschnittlich (Durchschnitt über alle Regionen: 13 %). Gleches gilt für die Elterngeneration, die 30- bis unter 45-Jährigen, mit 36,3 Prozent (Durchschnitt: 33,3 %) (Grafik 7).
- In das übrige Nordrhein-Westfalen (6 319) und das übrige Bundesgebiet (4 720) zog es dagegen mit einem Anteil von 40,2 beziehungsweise 43,8 Prozent überdurchschnittlich viele junge Erwachsene zwischen 18 und unter 30 Jahren (Durchschnitt: 36 %).

Grafik 7: Fortzüge nach Region und Alter 2023



Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Deutliches Wanderungsminus auch über Wohnungsmarktregion hinaus

- Das größte Wanderungsminus bestand 2023 weiter mit der Wohnungsmarktregion (-4 271). Es ist aber im Vergleich zum Vorjahr (-4 836) zurückgegangen, was auf die geringere Zahl der Fortzüge zurückzuführen ist (Tabelle 2).
- Das Wanderungsminus mit dem übrigen Nordrhein-Westfalen (-1 008) ist dagegen im Vergleich zum Vorjahr (-103) am deutlichsten gestiegen.
- Seit dem Jahr 2019 gibt es innerhalb Deutschlands insgesamt mehr Fortzüge aus Köln als Zuzüge nach Köln. Das liegt vor allem an den Wanderungsverflechtungen Kölns innerhalb Nordrhein-Westfalens. Nur mit dem übrigen Bundesgebiet außerhalb Nordrhein-Westfalens gab es 2023 ein Wanderungsplus (+2 151).
- Die Wanderungsüberschüsse mit dem Ausland sorgten auch 2023 für eine positive Gesamtwanderungsbilanz (+13 969)

Tabelle 2: Bewegungen nach Regionen 2023 und 2022

Region	2023			2022		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Wohnungsmarktregion Köln	9 305	13 576	-4 271	9 377	14 213	-4 836
übriges NRW	14 707	15 715	-1 008	15 253	15 356	-103
übrige BRD	12 933	10 782	+2 151	13 763	11 195	+2 568
Ausland	21 244	7 275	+13 969	27 969	6 734	+21 235
unbekannt	0	6 342	-6 342	0	5 688	-5 688
gesamt	58 189	53 690	+4 499	66 362	53 186	+13 176

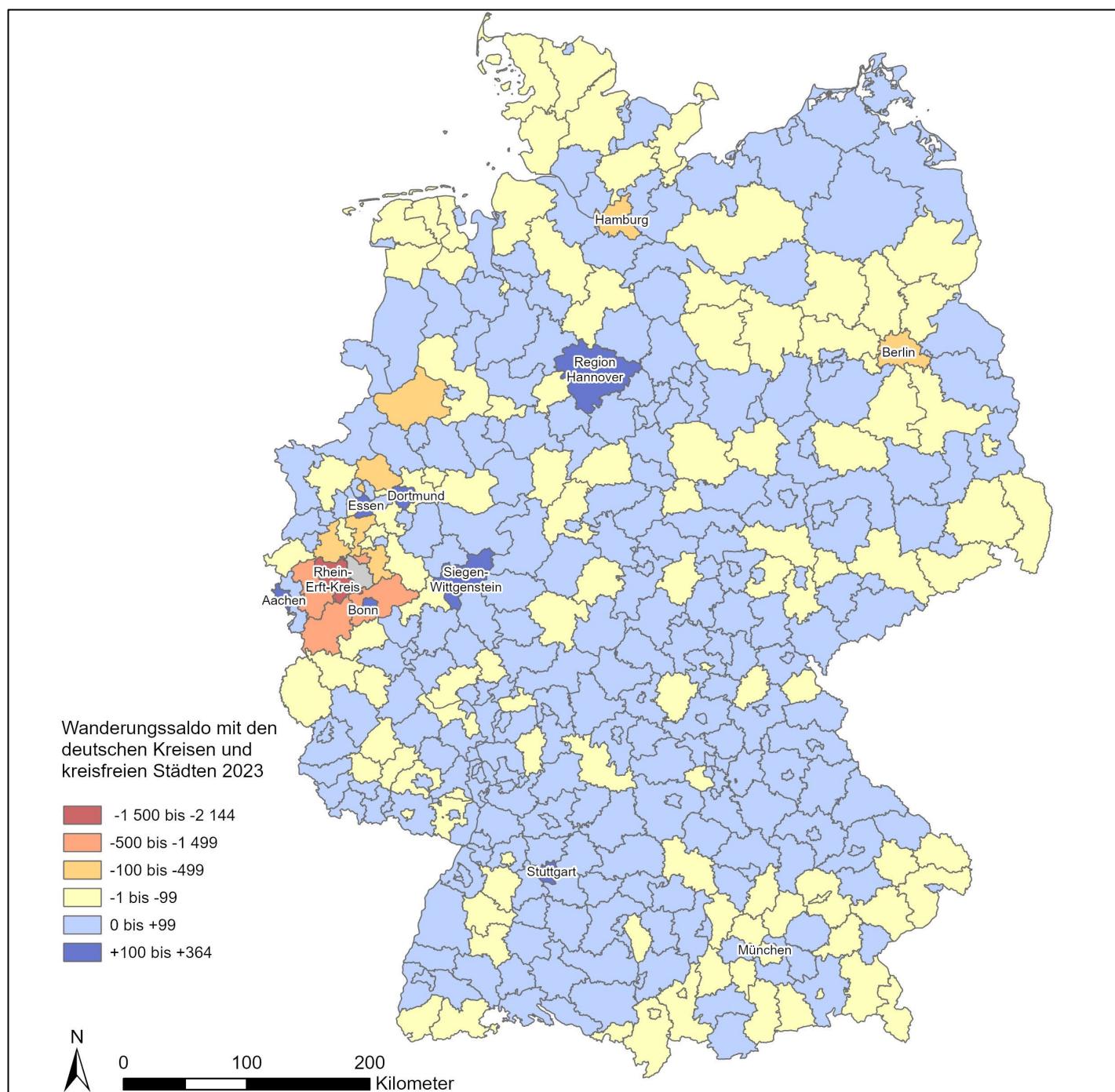
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Wanderungsplus zumeist am stärksten mit anderen Großstädten

Wanderungsgewinne wurden 2023 aus Kölner Sicht eher mit weiter entfernten Kreisen und kreisfreien Städten erzielt (Karte 1). Das höchste Wanderungsminus nach allen Kreisen und kreisfreien Städten war 2023 dagegen, wie auch in der Vergangenheit, zu großen Teilen in der näheren Umgebung von Köln zu beobachten (vergleiche Karte 2).

- Außerhalb Nordrhein-Westfalens überstiegen am deutlichsten die Fortzüge nach Berlin die Zuzüge von dort (-144). Das größte Plus konnte dagegen mit der Region Hannover erzielt werden (+114).

Karte 1: Wanderungssaldo mit den deutschen Kreisen und kreisfreien Städten 2023

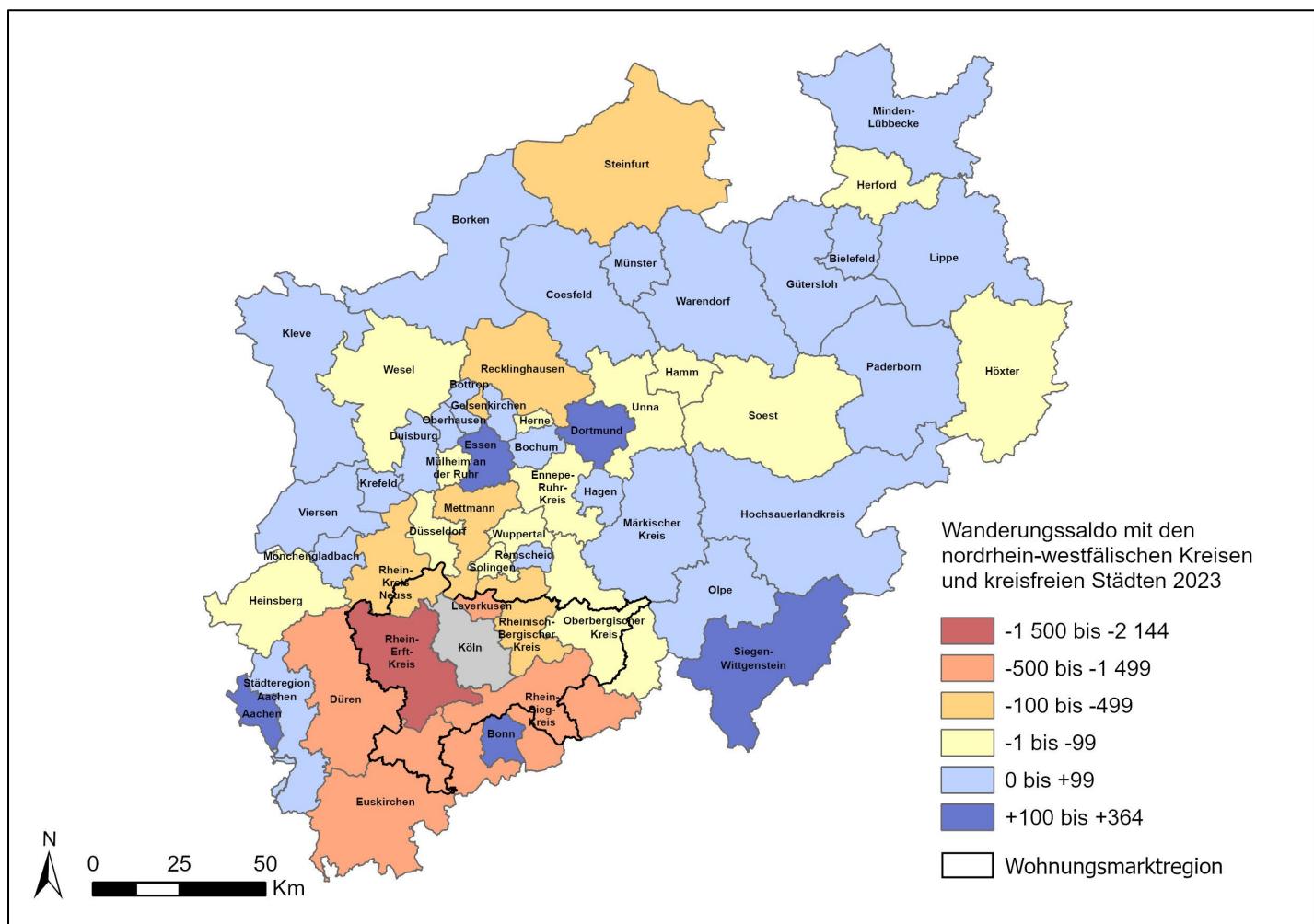


Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Kölner Statistische Nachrichten 12/2024 – Wanderungsplus trotz Rückgang der Zuzüge

- Weiterhin das größte Wanderungsminus verzeichnete Köln mit dem Rhein-Erft-Kreis (-2 144). Der negative Saldo hat sich im Vergleich zum Vorjahr (-2 340) leicht abgeschwächt, blieb aber konstant über -2 000. Mehr als -1 000 betrug der Wanderungssaldo mit dem Kreis Euskirchen (-1 071).
- Das stärkste Wanderungsplus erzielte Köln mit der Stadt Aachen (+364), gefolgt vom Kreis Siegen-Wittgenstein (+229) und der Stadt Bonn (+214).

Karte 2: Wanderungssaldo mit den nordrhein-westfälischen Kreisen und kreisfreien Städten 2023



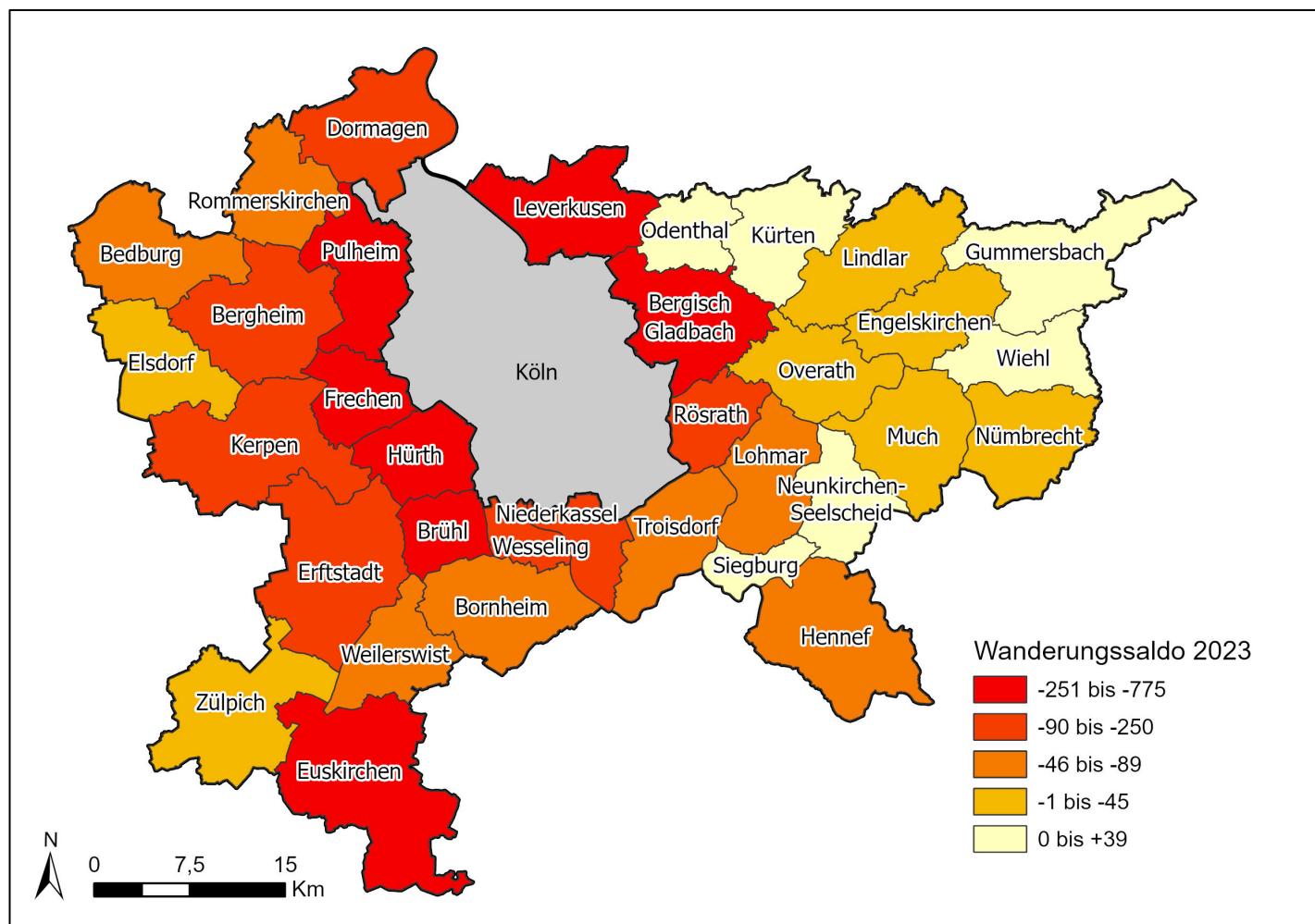
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Angrenzende Gemeinden profitieren am stärksten

Besonders die direkten Anrainergemeinden links- und rechtsrheinisch verzeichneten deutlich mehr Zuzüge aus Köln als Fortzüge dorthin (Karte 3).

- Das stärkste Wanderungsminus bestand mit der Stadt Leverkusen, was sich im Vergleich zum Vorjahr von -316 auf -775 erhöhte. Es folgt das linksrheinische Pulheim aus dem bereits erwähnten Rhein-Erft-Kreis mit -536.
- Vor allem ab dem zweiten Ring um Köln, in Richtung Bergisches Land war die Wanderungsbilanz ausgeglichener. Mit sechs Gemeinden der Wohnungsmarktregion (alle rechtsrheinisch) bestand jeweils ein sehr leichtes Wanderungsplus. An der Spitze standen Siegburg (+39), Kürten (+24) und Gummersbach (+20; siehe auch Tabelle A1 im Anhang).

Karte 3: Wanderungssaldo mit den Gemeinden der Wohnungsmarktregion 2023



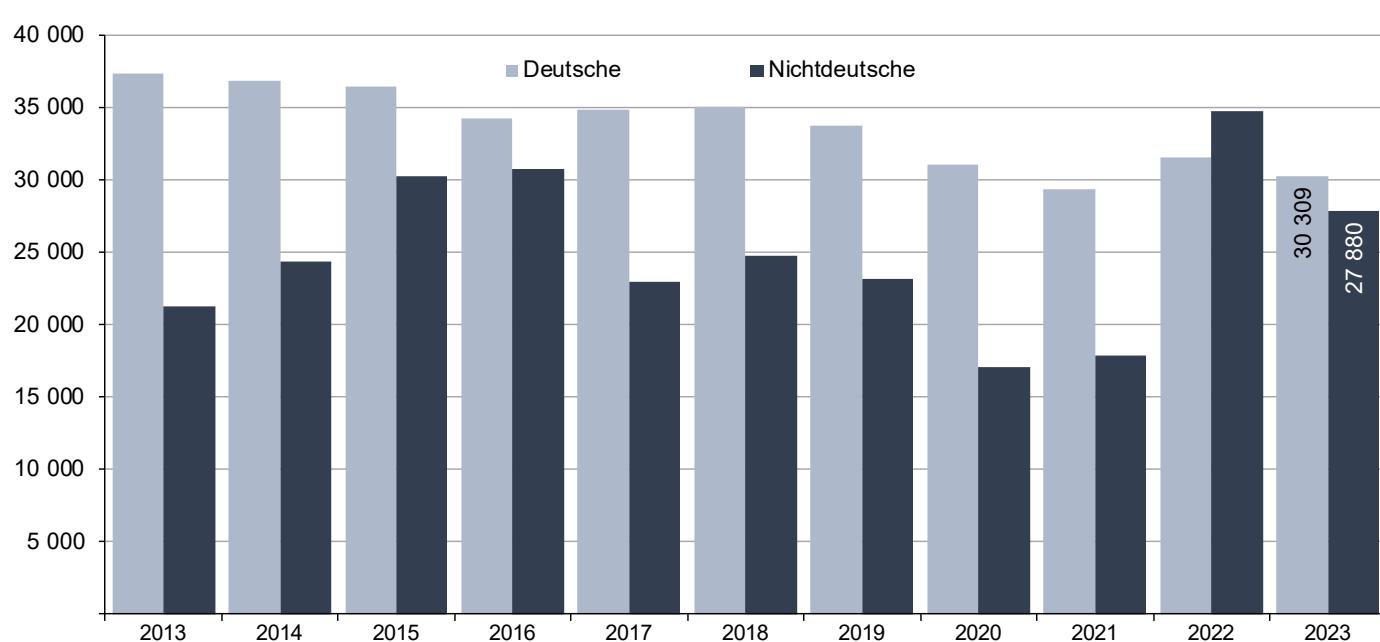
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Deutlich weniger nichtdeutsche Zuziehende als im Vorjahr

Insgesamt sind die Zuzüge im Vergleich zum Vorjahr um rund 12 Prozent zurückgegangen. Das lag vor allem an den Zuzügen von Menschen ohne deutschen Pass (-19,9 %). Deutsche zogen um fast vier Prozent weniger nach Köln (Grafik 8 und Tabelle 3).

- Die Zahl der deutschen Zuziehenden ist in der Vergangenheit relativ konstant zurückgegangen und lag im Jahr 2023 bei 30 309.
- Der Zuzug von Nichtdeutschen erfolgte in Wellen. Die Ereignisse der letzten Jahre lassen sich in Grafik 8 ablesen („Flüchtlings-Krise“ 2015 und 2016, Corona-Pandemie 2020 und 2021, Ukraine-Krieg 2022 und 2023). Mit einer Zahl von 27 880 kamen im Jahr 2023 jedoch immer noch deutlich mehr Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit nach Köln als im zehnjährigen Mittel (2013 bis 2022: 24 719).

Grafik 8: Zuzüge von Deutschen und Nichtdeutschen 2013 bis 2023



Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Tabelle 3: Bewegungen nach Nationalität 2023 und 2022

Nationalität	2023			2022		
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
deutsch	30 309	32 450	-2 141	31 552	34 707	-3 155
nichtdeutsch	27 880	21 240	+6 640	34 810	18 479	+16 331
gesamt	58 189	53 690	+4 499	66 362	53 186	+13 176

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Tabelle 4 zeigt die stärksten Zuzüge nach Nationalität sowie nach Kontinent im Jahr 2023.

- Im Jahr 2022 gab es erstmals mehr nichtdeutsche als deutsche Zuziehende. Im Jahr 2023 machten Deutsche dagegen wieder knapp mehr als die Hälfte aus (52,1 %). Es folgen Personen mit asiatischer Nationalität (ohne Türkei) (14,5 %) und mit Nationalitäten des sonstigen Europas (12,1 %).
- Die stärkste ausländische Zuzugsgruppe blieben 2023 wie im Vorjahr die Ukrainer*innen, obwohl ihre Zuzüge deutlich von 11 539 auf 2 893 zurückgingen. Es folgen Türk*innen (2 556) und Syrer*innen (2 193). Diese beiden Nationalitäten erfuhren deutliche Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr (+27,7 % beziehungsweise +44,9 %).
- Die Zahl der Albaner*innen konnte sich auf 1 374 Zuziehende mehr als verdreifachen (Rang 4). Auch mehr als doppelt so viele Nordmazedonier*innen zogen 2023 im Vergleich zu 2022 nach Köln (819 Personen; Rang 9).
- Das größte Wanderungsplus (mehr Zu- als Fortzüge) verzeichneten 2023 die Ukrainer*innen (+1 279), gefolgt von Albaner*innen (+920) und Iraner*innen (+520) (siehe auch Tabelle A2 im Anhang).
- Besonders viele Türk*innen (2 274; Vorjahr: 1 697) und Syrer*innen (2 056; Vorjahr: 1 164) verließen Köln. Bei beiden Nationalitäten stieg die Zahl der Fortzüge deutlich; da auch die Zuzüge zunahmen, ergab sich unter dem Strich ein Wanderungsplus.

Kölner Statistische Nachrichten 12/2024 – Wanderungsplus trotz Rückgang der Zuzüge

Tabelle 4: Stärkste Zuzüge nach Nationalität 2023 und Durchschnitt 2018 bis 2022

Nationalität	2023		Durchschnitt 2018-2022	
	absolut	%	absolut	%
Deutschland	30 309	52,1	32 177	57,8
Ausland	27 880	47,9	23 527	42,2
davon				
EU-Ausland	6 069	10,4	7 321	13,1
darunter				
Bulgarien	997	1,7	1 233	2,2
Italien	971	1,7	1 122	2,0
Rumänien	766	1,3	1 001	1,8
Polen	680	1,2	964	1,7
Türkei	2 556	4,4	1 576	2,8
Sonstiges Europa	7 044	12,1	4 998	9,0
darunter				
Ukraine	2 893	5,0	2 516	4,5
Asien	8 429	14,5	6 369	11,4
darunter				
Syrien	2 193	3,8	1 053	1,9
Iran	1 078	1,9	830	1,5
Indien	972	1,7	775	1,4
Afghanistan	781	1,3	470	0,8
Afrika	2 113	3,6	1 650	3,0
Amerika	1 500	2,6	1 432	2,6
Sonstige	169	0,3	181	0,3
gesamt	58 189	100,0	55 704	100,0

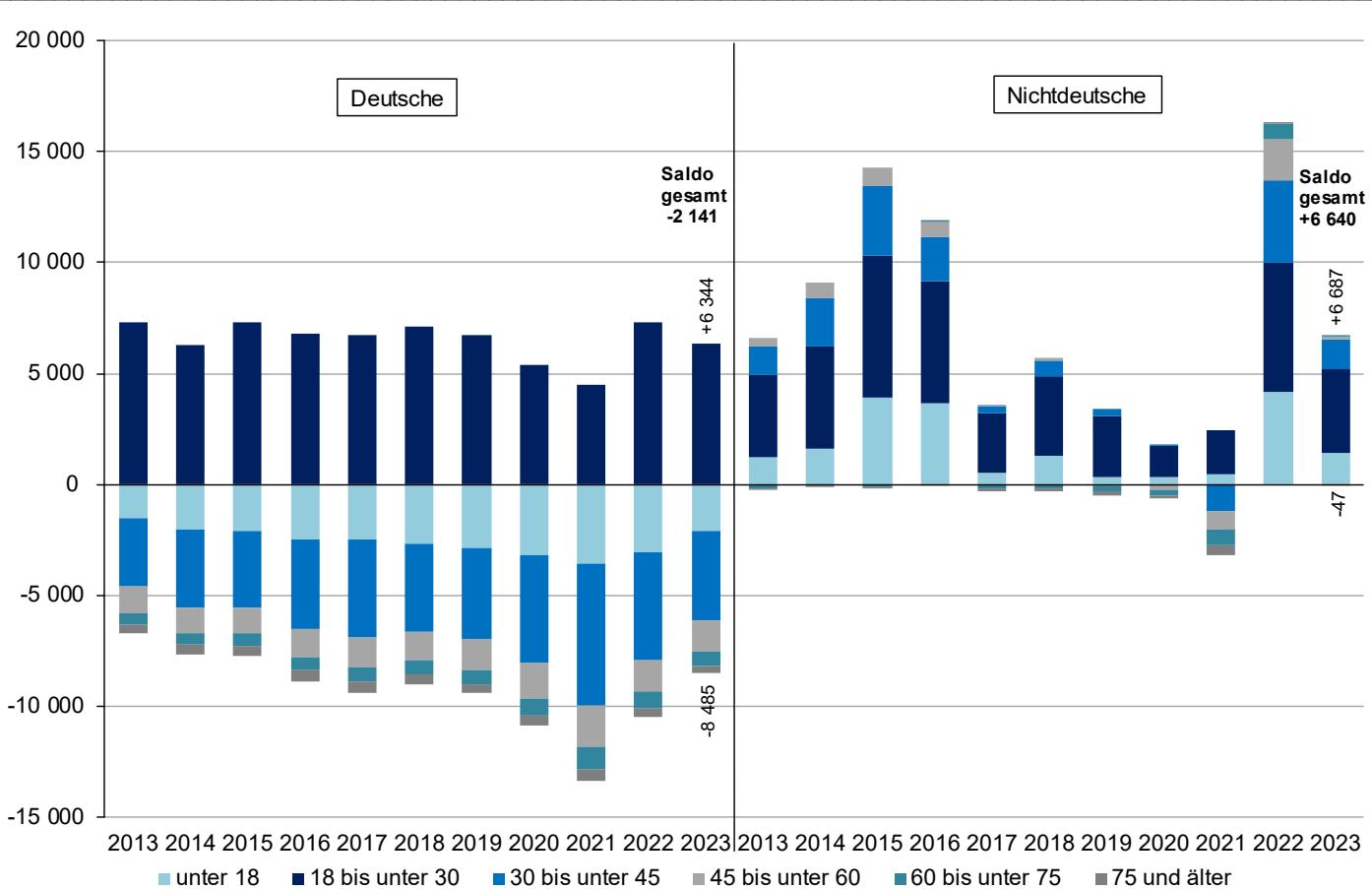
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Nichtdeutsche mit Wanderungsplus über fast alle Altersgruppen

Grafik 9 zeigt das deutlich unterschiedliche Wanderungsverhalten nach Alter von Deutschen und Nichtdeutschen (vergleiche Grafik 4, Seite 8).

- Die Deutschen verzeichneten 2023 ausschließlich für die 18- bis unter 30-Jährigen einen positiven Wanderungssaldo (+6 344). Vor allem bei den 30- bis unter 45-Jährigen gab es mit -4 006 einen deutlichen Wanderungsverlust. Insgesamt ging das Wanderungsminus der Deutschen im Vergleich zum Vorjahr jedoch von -3 155 auf -2 141 zurück.
- In der Gruppe Menschen ohne deutschen Pass gab es für fast jede Altersgruppe mehr Zuzüge nach Köln als Fortzüge aus Köln heraus. Lediglich bei den ab 75-Jährigen gab es ein Wanderungsminus (-47). Auch bei den Nichtdeutschen verzeichneten die 18- bis unter 30-Jährigen das deutlichste Wanderungsplus (+3 762), gefolgt von den minderjährigen Kindern mit +1 434.

Grafik 9: Wanderungssaldo nach Nationalität und Alter 2013 bis 2023



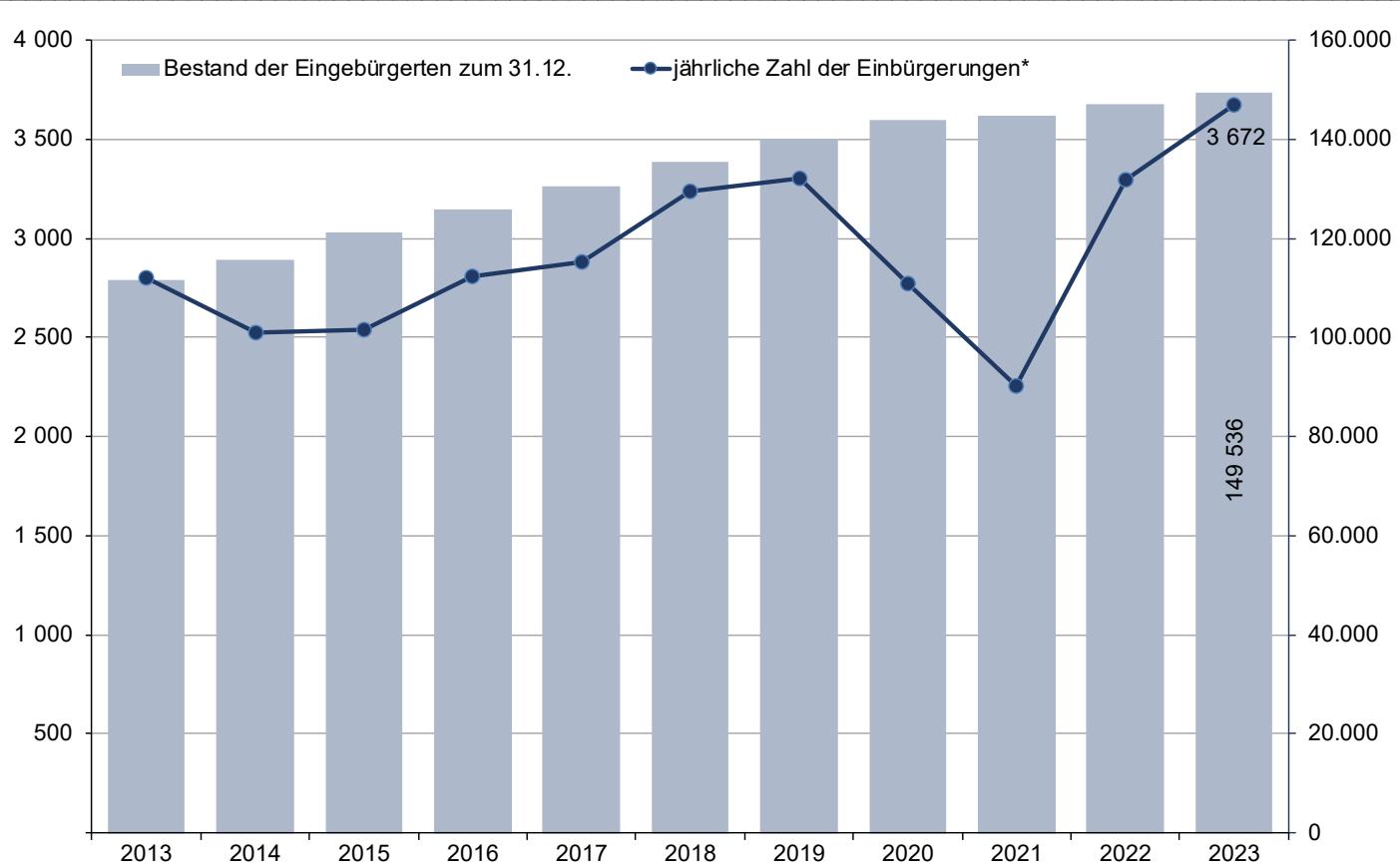
Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Deutlicher Anstieg bei den Einbürgerungen

Im Jahr 2023 gab es mit 3 672 Einbürgerungen einen neuen Höchststand (Grafik 10).

- Die jährliche Zahl der Einbürgerungen in Köln stieg im Vergleich zum Vorjahr (3 297) um 11,4 Prozent an. Im Verlauf der letzten Jahre war mit Ausnahme der „Corona-Jahre“ ein stetiger Anstieg zu verzeichnen.
- Fast jede*r fünfte in 2023 Eingebürgerte hatte vorher die syrische Staatsangehörigkeit (20,5 %). Es folgen Personen mit vormals irakischem (14,5 %) und türkischer (13,0 %) Staatsangehörigkeit.
- Auch die Zahl der eingebürgerten Kölnerinnen und Kölner insgesamt ist im Jahr 2023 weiter auf 149 536 angestiegen.

Grafik 10: Bestand der Eingebürgerten und jährliche Einbürgerungen 2013 bis 2023



*Personen, bei denen im Jahresverlauf laut Einwohnermelderegister die Staatsangehörigkeit in deutsch geändert wurde. Kinder unter 1 Jahr sind nicht berücksichtigt.

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Anhang

Tabelle A1: Zuzüge, Fortzüge und Wanderungssaldo nach den Gemeinden der Wohnungsmarktregion 2023

Gemeinde	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Bedburg	90	165	-75
Bergheim	347	506	-159
Bergisch Gladbach	1 200	1 540	-340
Bornheim	251	309	-58
Brühl	340	652	-312
Dormagen	314	409	-95
Esdorf	65	108	-43
Engelskirchen	69	114	-45
Erfststadt	243	362	-119
Euskirchen	178	429	-251
Frechen	619	889	-270
Gummersbach	173	153	+20
Hennef (Sieg)	131	184	-53
Hürth	972	1 317	-345
Kerpen	389	534	-145
Kürten	102	78	+24
Leverkusen	816	1 591	-775
Lindlar	72	104	-32
Lohmar	134	205	-71
Much	57	77	-20
Neunkirchen-Seelscheid	85	83	+2
Niederkassel	290	380	-90
Nümbrecht	43	60	-17
Odenthal	104	92	+12
Overath	178	223	-45
Pulheim	586	1 122	-536
Rommerskirchen	49	100	-51
Rösrath	312	460	-148
Siegburg	218	179	+39
Troisdorf	398	448	-50
Weilerswist	73	119	-46
Wesseling	282	422	-140
Wiehl	80	78	+2
Zülpich	45	84	-39
Wohnungsmarktregion	9 305	13 576	-4 271

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Kölner Statistische Nachrichten 12/2024 – Wanderungsplus trotz Rückgang der Zuzüge

Tabelle A2: Bewegungen nach TOP 20 Nationalitäten 2023 und 2022 (sortiert nach Wanderungssaldo)

Nationalität	2023			2022		
	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge
Ukraine	+1 279	2 893	1 614	+10 331	11 539	1 208
Albanien	+ 920	1 374	454	+ 220	454	234
Iran	+ 520	1 078	558	+ 597	1 078	481
Nordmazedonien	+ 474	819	345	+ 48	373	325
Indien	+ 369	972	603	+ 457	997	540
Türkei	+ 282	2 556	2 274	+ 304	2 001	1 697
Irak	+ 179	683	504	+ 181	833	652
Republik Serbien	+ 144	525	381	- 27	297	324
Syrien	+ 137	2 193	2 056	+ 349	1 513	1 164
China (Volksrepublik)	+ 132	466	334	+ 6	355	349
Afghanistan	+ 131	781	650	+ 473	1 006	533
Marokko	+ 126	362	236	+ 152	362	210
Vietnam	+ 116	241	125	+ 111	214	103
Bangladesch	+ 114	226	112	+ 90	194	104
Russische Föderation	+ 109	486	377	+ 311	632	321
Bulgarien	+ 90	997	907	+ 285	1 210	925
Spanien	+ 83	502	419	+ 71	546	475
Chile	+ 82	140	58	+ 39	76	37
Brasilien	+ 79	281	202	+ 121	325	204
Ghana	+ 78	167	89	+ 64	138	74
...						
Mauritius	- 3	5	8	- 5	4	9
Saudi-Arabien	- 3	10	13	- 7	6	13
Algerien	- 5	114	119	+ 30	125	95
Island	- 5	4	9	- 1	6	7
Lettland	- 5	33	38	- 8	29	37
Libyen	- 6	12	18	- 32	14	46
Großbritannien	- 7	160	167	- 28	191	219
Kongo	- 7	14	21	+ 9	25	16
Estland	- 8	6	14	- 2	9	11
Libanon	- 8	73	81	+ 30	94	64
Somalia	- 8	71	79	+ 4	80	76
Litauen	- 9	50	59	- 5	59	64
Italien	- 11	971	982	+ 33	1 035	1 002
Zypern (griechisch)	- 15	7	22	- 18	9	27
Serben und Montenegro	- 18	3	21	- 26	0	26
Burundi	- 23	14	37	+ 27	30	3
Rumänien	- 27	766	793	+ 250	840	590
Griechenland	- 39	264	303	+ 34	338	304
Kroatien	- 40	192	232	+ 28	240	212
Polen	- 77	680	757	- 85	733	818

Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Statistisches Informationssystem)

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
ISSN 2192-9726 © Nachdruck (auch
auszugsweise) nur mit Quellenangabe
13/15/08.2024